

Salwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Dienstag, den 22. Oktober 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Calw.

Ergebnis der Reichstagswahl im VII. württ. Wahlkreis.

Die am 17. d. M. vollzogene Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag im VII. württ. Wahlkreis hat das nachstehende Ergebnis geliefert:

Oberamtsbezirk.	Wahlberechtigte.	Abstimmen.	Gültige Stimmen.	Hieron fielen auf		Zerplittert.
				Landgerichtsrath Schr. W. v. Gältlingen in Stuttgart.	Rechtsanwalt Carl Schickler, Stuttgart.	
Calw . . .	4989	3531	3521	1838	1673	10
Herrenberg	4860	2925	2921	1760	1159	2
Nagold . .	4785	3119	3115	2171	939	5
Neuenbürg	5121	3146	3132	2222	906	4
	19755	12721	12689	7991	4677	21

Hienach ist Herr Landgerichtsrath Freiherr Wilhelm von Gältlingen in Stuttgart als gewählt verkündigt worden.

Calw, den 21. Oktober 1889.

Wahlkommisär:
Oberamtmann Supper.

Amtsliche Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des R. Oberamts Böblingen ist der auf den 24. d. M. verfallene Viehmarkt in Böblingen wegen der im Bezirk Böblingen und den anstehenden Bezirken herrschenden Maul- und Klauenseuche durch Erlaß der R. Kreisregierung vom 18. d. M. verboten worden.

Calw, den 21. Oktober 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Deutsches Reich.

Ludwigsburg, 20. Okt. (Dep. d. Calwer Wochenbl.) Se. R. Hoheit Prinz Wilhelm von Württemberg wurde heute auf der Fahrt zur Kirche von einem Attentat bedroht. Ein junger Mensch, namens Kläiber aus Ulm, schoß in den Wagen des Prinzen, der Schuß ging fehl. Der augenscheinlich geistesgestörte Thäter sagt aus, es sei höchste Zeit, daß Württemberg einen katholischen König bekomme.

Dem Frkf. Journ. wird hierüber noch gemeldet, daß der Attentäter Hermann Kläiber, ein stellenloser Sattlergehilfe aus Ulm, sofort durch eine Schilwache verhaftet wurde. Kläiber ist 31 Jahre alt und scheint geistesgestört. Der Prinz setzte die Fahrt zur Kirche fort.

Stuttgart, 21. Okt. (Dep. d. Calwer Wochenbl.) Bei dem Attentäter ist Geistesgestörtheit festgestellt worden. Bis jetzt macht derselbe falsche Angaben über Namen und Heimat. Se. R. Hoheit Prinz Wilhelm hatte den Revolver schuß im Wagen nicht bemerkt.

Berlin, 19. Okt. Die Kaiserin Friedrich ist mit der Prinzessin Sophie und den beiden anderen Prinzessinnen, sowie dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Meiningen heute früh 9 Uhr nach Venedig abgereist. Vor dem Palais, in den Straßen, am Bahnhofe stand eine zahlreiche Menschenmenge, welche den Scheidenden Hoch und Hurrah zurief. Die Kaiserin war im Trauergewand, die Prinzessin-Braut in weißer Kleidung. Auf dem Bahnhof waren Prinz Friedrich Leopold, der Hausminister v. Wedell, mehrere Generale und der Polizeipräsident zum Abschied anwesend. Prinz Friedrich Leopold geleitete die Prinzessin-Braut zum Wagen.

Berlin, 18. Okt. In einem Artikel, welcher der scheidenden Tochter der Kaiserin Friedrich, Prinzessin Sophie, gewidmet ist, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Unter dem Jubelrufe, der Kaiser Wilhelm II. in den von ihm besuchten Ländern des Nordens und des Südens entgegen geschallt, hat sich das Band der Eintracht und des Vertrauens befestigt, das jene Länder mit uns verbindet. In der Stärkung und Belebung dieser Beziehungen aber hat unser Kaiserlicher Herr stets neue Bürgschaften für die

Wahrung und Erhaltung des Völkerfriedens geschaffen und damit der Wohlfahrt und dem Gedeihen aller den Segnungen dieses Friedens huldigenden Nationen ein neues Unterpfand und neue Sicherheit gewährt.

Berlin, 18. Okt. Der „Post“ zufolge hat der Zar den Kaiser Wilhelm eingeladen, den großen russischen Manövern in nächsten Sommer beizuwohnen. Kaiser Wilhelm habe die freundschaftliche Einladung bereitwilligst angenommen.

Ueber die Abfahrt des Zaren nach Berlin ist noch zu berichten: Die Abfahrt war auf nachmittags 4 Uhr festgesetzt worden, der russische Hofzug wurde vom Potsdamer Bahnhof nach dem Lehrter Bahnhof überführt und dieser von Polizeimacht besetzt, so daß von 3 1/2 Uhr ab niemand ohne Passierschein das Bahnhofgebäude betreten durfte. Auf dem Bahnhof war am kaiserlichen Zug nahezu an jedem Wagen ein Schaffner postiert, während die russischen Oberkondukteure, Bahnbeamten und Reifemarschälle den Zug auf und ab patrouillierten. Auf dem Perron hatte sich mittlerweile das zahlreiche Gefolge des russischen Kaisers eingefunden, die Adjutanten und Flügeladjutanten des Zaren, die Hofbeamten, welche Zigaretten rauchend auf dem Perron promenierten und sich mit den anwesenden deutschen Offizieren unterhielten. Zur Verabschiedung hatten sich u. a. eingefunden: Prinz Albrecht in russischer Uniform, Prinz Leopold, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Reichskanzler Fürst Bismarck, ferner die Generale v. Schweinitz und v. Pape, der Kriegsminister Verby du Bernois, der General Vogel von Falckenstein und die Flügeladjutanten des Kaisers; außerdem war eine Deputation des Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments, sowie des Ulanen-Regiments zugegen. Kurz vor 4 Uhr erschien Kaiser Wilhelm in der Uniform seines russischen Infanterieregiments und erwartete den Zaren, ungeachtet des abschreckenden, regnerisch kalten Wetters vor dem südlichen Eingange zur Bahnhofshalle. Kaiser Alexander III. fuhr kurz vor 4 1/4 Uhr, begleitet vom russischen Botschaftspersonal mit dem Grafen Schuwaloff an der Spitze, mit dem Großfürsten Georg vor dem Bahnhofsportale vor. Kaiser Wilhelm geleitete seinen kaiserlichen Gast, gefolgt vom Großfürsten Georg, dem Prinzen Albrecht wie der übrigen Suite die Treppe der Halle hinauf auf den Perron. Während des kurzen Ganges unterhielten sich beide Monarchen in französischer Sprache. Nachdem der Zar sich vom Prinzen Albrecht und den übrigen Prinzen durch Händedruck verabschiedet, forderte er den Kaiser Wilhelm, indem er ihm die Hand gab, auf, ihm in den Salonwagen zu folgen. Beide Monarchen unterhielten sich daselbst einige Minuten, umarmten und küßten sich dreimal, worauf Kaiser Wilhelm den Salonwagen wieder verließ. Während sich der Zug in Bewegung setzte, erschien der Zar auf der Plattform des Salonwagens, winkte dem Kaiser mit der Hand Abschiedsgrüße zu und rief demselben und dem Prinzen Albrecht zweimal mit lauter Stimme „A revoir!“ „A revoir!“ zu. Der Botschafter Graf Schuwaloff begleitete den Zaren nach Ludwigsburg. Nachdem der Zug die Bahnhofshalle verlassen, hielt Kaiser Wilhelm unter den anwesenden Offizieren auf dem Perron noch einige Minuten Cercle, wobei er insbesondere sich mit dem General von Schweinitz und den zum persönlichen Dienst beim Zaren kommandierten Generalen unterhielt. Sodann entbot der Kaiser den Fürsten Bismarck zu sich und gab demselben, wie schon berichtet, das Geleit bis zu dem Reichskanzler-Palais in der Wilhelmstraße. Ueber eine halbe Stunde lang blieb, wie die „Allgemeine Reichskorrespondenz“ konstatiert, der Monarch in der Wohnung seines Kanzlers, mit diesem konferierend, und kehrte dann nach dem königlichen Schlosse zurück. Einer der russischen Hofbeamten überreichte den deutschen Botschaftern, die in irgend einer Eigenschaft mit der Ankunft oder dem Empfange des Zaren zu thun hatten, rote Etuis, in denen sich ein Geschenk — eine goldene Uhr mit Kette oder eine Bufenadel — befand. Die Beschenkten mußten sich in eine bereit gehaltene Liste einzeichnen.

Karlsruhe, 18. Okt. Die Gesandtschaft des Sultans von Sansibar wurde um 11 1/2 Uhr vom Großherzog in Baden-Baden empfangen. Die Gesandtschaft wurde in Hofwagen nach dem Schloß geleitet, vom Oberstkammerherrn Frhrn. von Gemmingen eingeführt und vom preussischen Gesandten von Eifendecher vorgestellt. Der Großherzog beantwortete die an ihn gerichtete Ansprache französisch. Hierauf wurde die Gesandtschaft der Großherzogin, der Kronprinzessin von Schweden und dem erbgroßherzoglichen Paare vorgestellt.

Ausland.

Innsbruck, 18. Okt. Das deutsche Kaiserpaar ist nebst Gefolge heute Abend hier angekommen. Die Majestäten blieben im Wagen, woselbst auch das Souper eingenommen wurde. Nach einsündigem Aufenthalte wurde die Reise fortgesetzt.

Rom, 18. Okt. Das Programm für die Anwesenheit des deutschen Kaiserpaars in Monza ist folgendes: Die Ankunft erfolgt am Samstag vormittag um 9 3/4 Uhr: um 12 Uhr findet Dejeuner statt, wobei die Herren Jagdanzug tragen, um 1 Uhr Jagd im Park. Um 8 Uhr folgt das Diner. Sonntags: Um 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Frühstück, um 12 Uhr Abfahrt zu dem Ausflug auf dem Comersee; nach der Rückkehr um 8 Uhr Diner.

Monza, 20. Okt. Die Kaiserin ist von der gestrigen Unpäßlichkeit vollständig wiederhergestellt und wird an dem heutigen Diner teilnehmen. Staatsminister Graf Herbert Bismarck stattete gestern abend dem Ministerpräsidenten Crispi einen längeren Besuch ab. Der König wird morgen mit Crispi dem Kaiser und der Kaiserin bis Genua das Geleit geben. Das Wetter ist fortgesetzt regnerisch.

Lissabon, 19. Okt. Heute nachmittag 1 Uhr verkündeten Kanonenschüsse von den Kriegsschiffen und der Festung sowie Glockengeläute in der Hauptstadt das Ableben des Königs. Sämtliche Läden und Magazine wurden sofort geschlossen, überall erschienen Trauerinsignien. Die Minister, welche sämtlich in Cascaes weilen, der Nuntius, der Patriarch und andere hohe Würdenträger umgeben das Totenbett des Königs. Die Königin, welche die letzten 12 Stunden das Sterbezimmer nicht verlassen, hielt die Hände ihres Gemahls zwischen den ihrigen bis zu dessen letztem Atemzuge. Es ist noch ungewiß, ob die Leiche des Königs zu Wasser oder zu Lande nach der Hauptstadt gebracht wird.

Lissabon, 20. Okt. Der neue König Karlos hat eine Proklamation erlassen, in welcher es heißt, die Regierung seines Vaters werde in der Geschichte Portugals als eine Periode des Friedens, der Toleranz, der Freiheit, der moralischen und ökonomischen Entwicklung verzeichnet bleiben. Was ihn selbst anbelange, der er zur Nachfolge seines Vaters berufen sei, so werde er streng die politischen Institutionen des Landes beobachten und sich bemühen, stets die Größe und das Gedeihen Portugals zu fördern, indem er, nach dem Beispiele seines Vaters, bestrebt sein werde, sich die Liebe des Volkes zu verdienen. Der König verspricht ferner, die römisch-katholische Religion zu schirmen, die Integrität des Königreiches aufrecht zu erhalten, für die Beobachtung der politischen Verfassung der Nation, sowie der Gesetze des Königreiches zu sorgen und überhaupt auf das allgemeine Wohl der Nation bedacht zu sein.

Sansibar, 20. Okt. Einem Telegramm des Reuter'schen Bureaus zufolge gab der Sultan dem englischen Generalkonsul Portal das schriftliche Versprechen, daß alle Kinder von Sklaven, die nach dem 1. Januar nächsten Jahres geboren werden, frei sein sollen.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Reichstagswahl. Eine Zusammenstellung der Abstimmungen in den einzelnen Orten der Oberamtsbezirke Neuenbürg, Nagold und Herrenberg kann erst in nächster Nr. gebracht werden, indem eine derselben bis heute noch nicht im Druck erschienen.

Deckenpfronn, 16. Okt. Die Thäter der in den letzten Jahren und Monaten hier mit raffinierter Schlaueit ausgeführten Diebstähle (Rauchfleisch aus Raminen, Würste, Körbe mit Eiern u. s. w.) sind nun entdeckt worden. Die Mitglieder der aus 6 Exemplaren (männlichen und weiblichen Geschlechts) bestehenden Diebesbande in Wildberg haben bereits Geständnisse gemacht, daß sie die Diebstähle verübt haben. Hauptperson ist ein Kesselflicker, der sein Wandergewerbe hier tagelang betrieb und den unschuldigsten Menschen zu spielen verstand. Bei Tag wurde gelegentlich spioniert, bei Nacht gestohlen. Auch Brandstifter werden unter den Eingefangenen vermutet. Die sauberen Gesellen haben in weitem Umkreise fast in allen Dörfern die verschiedensten Gegenstände jahrelang zusammengegestohlen und Leder, Tuch, Fleisch, Würste, Eier, Kleidungsstücke, Taufgefäße, Seigen, Leinwandbollen u. s. w. verbraucht oder verkauft.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Beim Rattenfänger von Hameln.

Bunte Bilder aus einer kleinen Stadt
von Heinrich Grans.

Meine Mutter war eine große und schöne Frau mit dem Kopfe einer Maria Theresia, aber stets ernsten, fast traurigen Zügen; ich habe meine gute Mutter nur selten heiter gesehen. Und dieser Bruder sollte so ganz das Gegenteil seiner Schwester sein? —

Ich warf noch einen letzten Blick auf den Spiegel und folgte dann dem Haushälter über die mit einem Läufer bedeckte Treppe in den ersten Stock. — Durch ein geräumiges Vorzimmer schreitend, öffnete mein Führer eine Thür und ließ mich in einen behaglich eingerichteten Salon eintreten.

In vollständiger Gesellschaftstoilette, gestützt auf einen Krückstock, hinkte mir ein Mann entgegen, dessen freundliches, joviales Wesen sofort für ihn einnehmen mußte. Seine elegante Figur, mit einem leichten Embonpoint bedacht, war von mittlerer Größe. Das volle rosige Gesicht zierte ein kleiner, ergrauter Wadenbart. Das sehr dünne, spärliche Kopfhaar, ebenfalls stark ergraut, war mit minutiöser Sorgfalt gelegt und befestigt worden. Auf den ersten Blick konnte man ihn wohl für einen mittleren Bierziger halten, bei einer schärferen Musterung jedoch entdeckte man die verräterischen Falten, die wie ein leichtes Netz das Gesicht überzogen und auf ein höheres Alter deuteten. Die ganze Persönlichkeit zeigte den Lebemann, den Bivieur.

Er hatte meine Hand ergriffen und ohne ein Wort zu sprechen, betrachtete er mich Zug für Zug, mit einer Aufmerksamkeit, als wollte er mich mit den Blicken durchbohren. Plötzlich wurde seine Miene mild und weich und mit Thränen umflorter Stimme rief er:

* Nagold, 20. Okt. Eine stattliche Anzahl nationalgesinnter Männer des VII. württ. Wahlkreises vereinigte sich heute Mittag im Gasthof zur Sonne (Post), um ihrer Freude darüber Ausdruck zu verleihen, daß nach heißer Arbeit der von der Demokratie stark in Angriff genommene Bezirk in den Händen der nationalen Partei geblieben sei. Fabrikant Sannwald von hier begrüßte mit herzlichen Worten die erschienenen Gäste, worauf nach Mitteilung verschiedener Telegramme in viel trefflichen Worten die Bedeutung und Größe des Wahlsiegs erläutert und besprochen wurde. Prof. Wetzeltastete mit köstlichen, zündenden Worten auf das deutsche Reich und seinen Kaiser, Oberamtsarzt Dr. Müller von Calw auf den neu erwählten Abgeordneten Frhr. v. Gütlingen, der leider der Versammlung nicht anwohnen konnte, Prof. Haug von Calw auf die reichstreuen Wähler, Oberlehrer Schwarzmair auf die deutsche Jugend, Rektor Dr. Weizsäcker von Calw auf Se. K. Hoheit den Prinzen Wilhelm von Württemberg. Die Versammlung, aus tiefster Entrüstet über das auf Se. Königl. Hoheit ausgeübte Attentat, ließ sofort ein Glückwunschtelegramm an denselben abgehen. In gemüthlichem Beisammensein eilten die durch allgemeine Gefänge von Vaterlandsliedern gewürzten Stunden rasch vorüber und nur zu bald mußten die auswärtigen Gäste uns verlassen. Man trennte sich mit dem Bewußtsein, daß auch fernerhin durch einmütiges Zusammenwirken aller reichstreuen Männer ohne Unterschied des Standes und Berufs ein Erfolg im Kampf für eine gerechte Sache nicht ausbleiben werde und daß das Bestreben von jedem Einzelnen darauf gerichtet sein müsse, dem Vaterland mit allen Kräften zu dienen und dasselbe durch Gewinnung neuer Parteimitglieder aufs wirksamste zu unterstützen.

— Dem „Schwäb. Merk.“ wird geschrieben: In Gütlingen, DA. Nagold, wurde vor einigen Tagen von dem Tuffsteinbesitzer Däuble in seinem an der Straße nach Deckenpfronn gelegenen Steinbruche ein archaischer Fund zu Tage gefördert, der nach dem Urteil des Landeskonservators Dr. Paulus einen bedeutenden Wert hat. In einer Tiefe von 3 1/2 Meter stieß D. auf ein Reihengrab, das das wohlhaltene Skelett eines großen Mannes barg. Man fand schwere silberne und goldene Schnallen und den mit Blechgold verzierten Griff eines mehr als handbreiten langen Schwertes. Auf dem Griff ist ein Knäuf aus Bernstein und in diesem eingesezt ein edler Stein. Das Grab soll aus dem 4. Jahrhundert stammen. Man vermutet, daß in der Nähe noch weitere solche Grabstätten sind.

Stuttgart, 18. Okt. Die Gesellschaft „Klimperkasten“, dieser Verein, welcher sich bekanntlich die Pflege des Humors in Lied und Wort zur Aufgabe gestellt hat und sich im vorigen Winter durch Veranstaltung eines „Deutschen Dialektabends“ so vorteilhaft bekannt machte, tritt auch in diesem Jahre mit einer ebenso originellen wie schönen Idee auf den Plan des öffentlichen gesellschaftlichen Lebens. Der „Generalbass“ (Ausschuß) des Klimperkastens hat nemlich beschlossen, daß am 16. November in den Sälen des Stadtgartens ein „Allgemeiner deutscher Couplet-Abend“ abgehalten werden soll. Bereits sind Einladungen an alle Freunde gesunden, deutschen Humors erlassen worden und es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Beteiligung an der Konkurrenz um die ausgefetzten wertvollen Preise, eine sehr große sein wird. Wir wollen noch erwähnen, daß zur Bewerbung jeder Mann deutscher Zunge zugelassen wird, der für die Vorträge von Couplets Talent hat. Berufs-Sänger sind indessen ausgeschlossen. Gleichwie beim Dialektabend vor. Jahrs, soll auch diesmal das Publikum über die besten Leistungen des Abends Preisrichter sein.

Eßlingen, 15. Okt. Gestern ist das Gerücht verbreitet worden, der 18jährige Flaschner F. B. von Nellingen sei am Samstag abend angefallen und seiner Barschaft beraubt worden. Eine solche Anzeige machte B. auch bei der Polizei. Die sofort angestellten eingehenden Nachforschungen haben ergeben, daß dem B. kein Pfennig geraubt worden ist, daß er aber eine Tracht Prügel erhalten hat, weil er einem Mädchen in den Weg stand. B. hat auch noch eine Strafe zu gewärtigen, weil er durch seine erdichteten Vorstellungen die Obrigkeit in Bewegung gesetzt hat.

„Ja, Sie sind der Sohn meiner Doris, meiner lieben, lieben Schwester! Das ist ihr Mund mit dem leichten Schmerzszug; ihr Auge, dessen Farbe nie ganz zu bestimmen war, denn es spiegelte stets die verschiedenen Gefühlswandlungen verschieden ab. Sei — seien Sie mir gegrüßt, Sohn meiner Schwester!“

Dabei umarmte er mich und drückte mir einen langen Kuß auf die Lippen. Dann zog er mich zu einem Fauteuil; in dem er sich nieder ließ, lud mich ein, ihm dicht gegenüber Platz zu nehmen und rief dann im herzlichsten Ton:

„Und nun, lieber Neffe, unter so nahen Verwandten, fort mit dem förmlichen „Sie!“ Ich bitte um das trauliche „Du“. — Ach, ich habe das lange, sehr lange nicht mehr gehört! — Was mich in früheren Zeiten so begrüßte, ist tot, — Alle sind mir vorangegangen, Alle, zuerst meine treue Lebensgefährtin, meine Melanie! Gestern vor zwanzig Jahren habe ich sie begraben. — Dort hängt ihr Bild!“ —

Er zeigte auf das lebensgroße Porträt einer jungen Dame im Brautkleide mit Myrthenkranz und Schleier, welches über dem Klavier hing.

Ich trat näher und konnte nicht unterlassen, unwillkürlich meinem Entzücken über diese wahrhaft ideale Schönheit begeisterte Worte zu leihen.

„Nicht wahr,“ rief er und seine Augen leuchteten in freudigem Glanz. „Nicht wahr, das ist ein Wesen aus einer anderen Welt! — Das Mädchen aus der Fremde. Darum vermochte ich auch nicht, sie hier auf der kalten Erde festzuhalten! — Nach einem kurzen Glück ein rascher, unverhoffter Tod!“ —

Er fuhr mit der Hand über die Augen. Eine Pause entstand. —

„Meine arme, schöne Tante!“ rief ich leise bewundernd aus.

Er sah mich dankend an und nickte mir freundlich zu, indem er wiederholte: „Deine Tante!“ —

Man sah, wie wohl ihm mein Ausruf gethan.

„Doch nun sollst Du auch das Miniaturporträt Deiner Mutter sehen!“

Er erhob sich und ging, wenn auch mühsam, in ein Seitenzimmer, dessen Thür er hinter sich schloß.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Simmersfeld. Rotbuchen-Verkauf.

Bei dem auf Montag, den 28. Okt., nach Ettmannweiler ausgeschriebenem Stammholzverkauf kommen weiter zur Versteigerung: 20 Stück Rotbuchen mit 19,05 Fm. aus Abt. 55 Saufang.

Privat-Anzeigen.

In meinem Hause sind noch sehr schöne

Mostäpfel

sowie noch ungefähr 30 Str. gute Mostbirnen zu haben.

Herion.

Seilbronner Kirchenbaulose,

Ziehung den 30. Oktober, à M 1. — bei

Emil Georgii.

Eine freundliche

Wohnung

von 3 großen Zimmern nebst allen sonstigen Erfordernissen, ist bis Lichtmeß zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Wegen Wegzugs ist ein freundliches

Logis

mit allen Erfordernissen sogleich oder bis Lichtmeß zu vermieten bei

Bäder Weiser's Wwe.

Gesucht auf Martini oder 1. November ein ordentliches

Laufmädchen.

Näheres bei der Red. d. Bl.

Gesucht wird ein ordentliches, nicht zu junges

Laufmädchen.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

An die Wähler des VII. württ. Reichstagswahlkreises!

Ein Herzensbedürfnis ist es mir, allen denjenigen, welche mir bei der Reichstagswahl am 17. ds. Mts. ihr Vertrauen schenkten, hiefür meinen tiefgefühltesten Dank zu sagen. Insbesondere danke ich auch den Mitgliedern der Wahlkomites für ihre hingebende, aufopfernde und erprießliche Thätigkeit. Vom Volke gewählt weiß ich, was ich dem Volke schuldig bin; nach den von mir vor Ihnen entwickelten Grundsätzen werde ich eintreten für die Wahrung der Rechte des Volks, sowie für die Erfüllung seiner patriotischen Pflichten, derer sich das deutsche Volk bewußt ist. Aufrichtig werde ich bestrebt sein, das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Vielleicht gelingt es mir auch Diejenigen oder wenigstens einen Teil Derjenigen einigermaßen zu befriedigen, welche mich am 17. ds. Mts. nicht für ihren Mann erklären konnten. Für die nächste Zeit bitte ich Geduld mit mir zu haben und mir Zeit zu gönnen, mich in den neuen Beruf einzuarbeiten. — Schließlich wünsche ich, daß die hochgegangenen Wogen sich bald wieder legen, Friede und Versöhnung bald wieder in unseren Wahlkreis einkehren mögen.

Stuttgart, den 19. Oktober 1889.

Landgerichtsrath Freiherr von Gölfflingen.

7-800 Mark

Pfleggeld

sind bis 1. Nov. oder Martini gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2% auszuliehen.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Bei Husten,

Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen- und Magenkatarrh sind die

Molsfenter'schen

Mak-Extract-Brust-Bonbons

Mm, Hasenbad,

anerkannt das beste Hilfsmittel. Vorrätig in versiegelten Pergamentpaketen zu 20 und 40 S bei

Apotheker Stein in Calw.

Der Anker-Bain-Expeller

ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatsache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den altbewährten Pain-Expeller zurückgriffen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche!). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen; nur echt mit „Anker“! Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apothek in Nürnberg.

Tauberwein.

Unterzeichneter hat noch einige Eimer sehr guten Tauberwein zu verkaufen, das Hektoliter zu 42 M. franko Calw. Proben stehen gern zu Diensten. Bestellungen nimmt entgegen

Ernst Staud, Bildhauer.

Wir übernehmen jederzeit für die Spinnerei Schornreute in Ravensburg Flachs, Hanf und Abwerg

zum Verarbeiten zu Garn, Leinwand, Zwilch, Tischzeug u. s. w., roh und gebleicht in bester Qualität, unter Zusage reellster, raschster und billigster Bedienung. — Sendungen franko gegenfranko. —

Jakob Rapp, Seiler in Calw. J. Rau, Kfm. in Ostelsheim. Fr. Dihmann, Kfm. in Stammheim.

Loose.

Ein solides Bankhaus sucht tüchtige, honette Vertreter zum Verkaufe von im deutschen Reiche gesetzlich erlaubten Anlehenslosen gegen Monatszahlungen. Hoher Verdienst, event. festes Gehalt. — Offerten sub „Loose“ an Haasenstein & Vogler, A. G., Stuttgart.

Wilhelmine Hillern von Hillern

Verfasserin der „Geier-Wally“ veröffentlicht soeben in „Dem Feis zum Meer“ nach zehnjährigem Schwelgen einen neuen Roman. Derselbe führt den Titel „Am Kreuz“ und hat die Oberammergauener Passionsspiele als Hintergrund. — Mit dem eben beginnenden neuen Jahrgang bringt die beliebte Zeitschrift eine große Fülle der interessantesten und gediegensten Beiträge voll spannender Unterhaltung und erschöpfender Belehrung. Abgeschlossenere Erzählungen fast in jedem Heft. Kostbare Kunstblätter. Beste Zeit zum Eintritt in das Abonnement, welches jede Buchhandlung und Postanstalt entgegennimmt. Preis des Heftes 1 Mark.

Spiel

karten, sogenannte französische Piquetkarten (Oeldruck, 32 Blatt) in prima Qualität mit runden Ecken, marmorglatt, kosten bei mir nur

10 gestempelte Spiele 4 Mk.

Dieser Preis ist nur für meine auswärtigen Kunden, welche die Karten per Post beziehen.

1 Probespiel kostet 50 Pf.

frei in's Haus.

Briefmarken nehme ich in Zahlung. Versandt nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.

H. Mehles

BERLIN W.

159 Friedrich-Strasse 159.

Calw. Fruchtpreise am 19. Oktober 1889.

Table with 11 columns: Getreidegattungen, Voriger Rest, Neue Zufuhr, Gesamtbeitrag, Heutiger Verkauf, Im Rest gebl., Höchster Preis, Wahrer Mittelpreis, Niedriger Preis, Verkaufssumme, Gegen den vor. Durchschnittspreis. Rows include Weizen, Gerste, Dinkel, Haber, Bohnen, Wicken, Gemisch.

Schrannenmeister W. Schwämmle.

Druck und Verlag der A. Deischläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Aftem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kollik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartlebigkeit oder Verstopfung, Leberleiden des Magens mit Speifen und Getränken, Blähern, Wills, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppel-flasche Mk. 1.40. — Central-Verband durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Böhmen).

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung und Hartlebigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf.

Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel, die Verschritt ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

In Calw: Apotheker G. Stein; in Liebenzell: Apotheker Staud; in Teinach bei Apotheker Jul. Kopp.